

aber auch die Pioniere wahren und unverfälschten Deutschthums. Besonders im Kapland giebt es zahlreiche Kolonien, die mit der Hauptstation Herrnhut in reger Beziehung stehen. Infolge ihres stillen Wirkens und ihres humanen Vorgehens erfreuen sich unsere Herrnhuter der höchsten Achtung wo immer sie auch hinkommen.

Zittau. Aus einem kürzlich veröffentlichten Berichte ergibt sich, daß Zittau eine der gesündesten Städte ist. Seit dem Jahre 1864 ist die Sterblichkeit stetig heruntergegangen.

Chemnitz. Die Strumpfwaren- und Wollen-Industriellen in der Gegend von Chemnitz und Limbach führen gegenwärtig lebhaft Klage über den Einfluß, den der drohende russisch-englische Krieg auf den Geschäftsgang ausübt. Die Bestellungen aus England, welches außerdem den Handel mit überseeischen Ländern vermittelt, sind bei den Fabrikanten dieser Branche ebenso ausgeblieben, wie die Bestellungen auf künstliche Blumen. Dagegen ist russischerseits bei einer sächsischen Fabrik eine große Bestellung von Erbsenwurzstuttern eingegangen. Dieselben werden aus Pergamentpapier hergestellt und sollen den Thierdarm in jeder Beziehung ersetzen.

Aus dem oberen Voigtlande. Wenngleich die Zahl der Handwerker im oberen Voigtlande alljährlich abnimmt, so giebt es doch noch einzelne Dörfer, welche hauptsächlich auf die Handweberei angewiesen sind. Dieselben hatten im vergangenen Winter einen sehr schlechten Verdienst, da die Jacquardwaare zu Ende des vergangenen Jahres fast vollständig aufhörte und höchstens noch in Flanel einige Aufträge auszuführen waren. Auch gegenwärtig sind die Handstühle fast nur auf Flanel für Reichenbacher Fabrikanten im Gange. Der Lohn darauf ist etwas geringer, als im vorigen Jahre. Große Umschlagetücher für den Orient werden augenblicklich nur auf wenigen Stühlen gefertigt. Die Teppichfabrik in Leipzig, welche vor zwei Jahren eine Faktorei in Tiefenbrunn einrichtete, läßt noch Zuteppiche anfertigen, aber die Zahl der für diesen Zweig beschäftigten Stühle hat sich auch nicht vermehrt. Wenn jetzt ein fleißiger und geschickter Weber bei täglich 12—14stündiger Arbeitszeit 8—10 Mark in der Woche verdient, so ist er schon zufrieden. Die Gardinenhandweberei, welche ehemals in hiesiger Gegend sehr vielen Leuten Beschäftigung gewährte, hat ganz aufgehört; nur in einigen bayerischen Ortschaften gehen hierauf nur einige Stühle. Die mechanischen Gardinenwebereien sind infolge der Konkurrenz der englischen Gardinen auch nicht mehr so flott beschäftigt wie früher.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichstag setzte am 30. April die Berathung des Solltarifs fort. — Bei der Berathung der Galtigkeit der Wahlen wurde das Mandat des Abgeordneten Werbach-Freiberg für gültig erklärt.

— In Preußen sucht man jetzt der Konkurrenz der auswärtigen, insbesondere der sächsischen Lotterie mit allen Mitteln auf den Leib zu gehen. Da der

Plan einer Vermehrung der preussischen Lotterieloose gescheitert ist, will man nunmehr im Abgeordnetenhaus eine Strafbestimmung durchzubringen versuchen, wonach die Veröffentlichung der Ziehungslisten auswärtiger Lotterien in preussischen Zeitungen mit bis zu 50 R. Strafe belegt wird.

Sangerhausen. Dem „Artenen Flottenverein“ zu Artern, der seinen Kasernenbestand in der Höhe von 1000 R. an den Reichskanzler gesandt hat, um damit, wenn möglich, ein Ruderboot für den künftigen Statthalter von Kamerun zu beschaffen, ist jetzt dem Chef der Admiralität, Marineminister v. Caprivi, mitgeteilt worden, daß auf Veranlassung des Fürsten Reichskanzlers die gespendete patriotische Gabe zur Beschaffung eines „Brandungsbootes“, als Weiboot des für den Gouverneur von Kamerun im Bau begriffenen Dampfers, bestimmt worden sei. Das Boot werde den Namen „Artern“ führen.

Baden. Das erste deutsche Reichswaisenhaus, für welches viele Festschulen sammelt, wird am ersten Pfingstfesttag in Lahr eröffnet werden. Der Vermögensbestand des Reichswaisenhausfonds betrug am 31. März d. J., abzüglich einer großen Summe, welche die Oberreichtschule Magdeburg in Händen hat, 189,958 R. 71 Pf.

Oesterreich. Oesterreichische Blätter berichten von einer Dreikaiserzusammenkunft, die, falls es die Borgänge in Afghanistan gestatten, am 8. August in Jisch stattfinden soll.

Italien. Die Gläubigen der katholischen Kirche werden allerorten aufgefordert, das 800jährige Gedächtniß des Todes des Papstes Gregor VII., den 25. Mai 1085, durch eine allgemeine Feier zu begehen. — Gregor VII. war der Papst, vor dem sich vom 25.—28. Jan. 1077 der deutsche Kaiser Heinrich IV. in Kanossa demüthigen mußte.

Frankreich. Das Ministerium Brisson ist nicht auf Rosen gebettet. Auf der einen Seite fordern die Radikalen, daß es die Verwaltung von den gambettistischen Elementen säubere, auf der anderen Seite drohen die Gambettisten, auf eine solche Kriegserklärung mit Feindseligkeiten zu antworten, denen sich das Kabinet nicht aussetzen darf, weil es von der Unterstützung der äußersten und radikalen Linken doch nicht leben könnte. Bisher hat es sich große Mühe gegeben, die eine Partei zu befriedigen, ohne die andere allzu schroff vor den Kopf zu schlagen. Die Absetzung des Herrn Caméscasse war ein Zugeständniß an die Radikalen, mit welchem die Ernennung des Herrn Gragnon zum Polizeipräsidenten die Gambettisten versöhnen sollte. Die große Bewegung im Verwaltungspersonal, die im Amtsblatt erschienen ist, soll den Radikalen eine Genugthuung gewähren, doch wird sie dies schwerlich, weil sie mit der weitgehendsten Schonung des gambettistischen Personals ausgeführt wurde. Demangeat, der die Unterschlagungen des Präfekten von Korsika, Andre v. Tremontels, aufgedeckt hatte und dafür von Waldeck-Rousseau zur Disposition gestellt wurde, hat seinen neuen Präfekten-Posten erhalten, obwohl dies Clemenceau ausdrücklich versprochen worden war. Einige Präfekten, die in ihren Departements zu offenkundig

die offizielle Kandidatur von Gambettisten vorbereitet und die radikalen Wahlinteressen bekämpft hatten, wurden nicht entlassen, sondern nach anderen Gegenden verlegt, wo ihnen bis zu den allgemeinen Wahlen noch Zeit genug bleibt, neue Verbindungen anzuknüpfen, Komitees zu organisiren und für ihre gambettistischen Freunde zu wirken. So nimmt das Kabinet mit der einen Hand, was es mit der anderen giebt und sucht die eine Partei bei guter Laune zu erhalten, ohne es mit der anderen zu verderben. Die Gambettisten lassen sich dieses Schaukelsystem gefallen, denn es schont ihre Interessen; die Radikalen sind aber viel weniger damit zufrieden, denn sie halten sich für die Sieger und wollen die Frucht ihres Sieges in reichlichem Maße genießen. Diese Sachlage stellt für die Zeit nach der Wiedereröffnung der Parlamentssitungen höchst ungemüthliche Verhältnisse in Aussicht, die dem Kabinet einen täglichen schweren Kampf ums Dasein auferlegen werden.

Ägypten. General Wolseley hat sich am 29. April mit seinem Generalstabe nach Suakin begeben. Da man seiner Rückkehr bereits am 11. Mai wieder entgegenfiehet, dürften größere Unternehmungen kaum beabsichtigt sein.

Königliches Landgericht Freiberg.

(Aus dem „Freib. Anz.“)

Verhandlung vom 30. April.

Geständnigmäßen hat der am 4. Juni 1867 geborene und bereits mehrfach vorbestrafte Seilerlehrling Gustav Eduard Schramm aus Dippoldiswalde am Abend des 18. Febr. d. J. in Possendorf vom Wagen des Fuhrwerksbesizers Donath aus Dippoldiswalde ein Sechspfundsbrod im Werthe von 40 Pf. gestohlen. Da der Angeklagte selbst angiebt, daß er das Brod entwendet, um es nach und nach zu verzehren, so ist seine That als Rückfallsdiebstahl anzusehen und wird er deshalb in Berücksichtigung seiner Jugend mit zwei Wochen Gefängniß belegt.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 30. April.

Auf dem heutigen Kleinviehmarkte standen mit Anschluß einer größeren Zahl vom Montage her verbliebener Ueberhände als neu zugeführten 470 Schweine, 485 Kälber, sowie 3 junge Ziegen zum Verkauf. In Rindern und Hammeln wurden zu lehmotivierten Preisen nur geringe Umsätze erzielt. Schweine waren dem Bedarfe gegenüber viel zu stark aufgetrieben und hinterließen demzufolge erhebliche Ueberhände, doch vermochten die Händler die letzten Marktpreise, 45—52 R. pro Centner Schlachtgewicht, aufrecht zu erhalten. Der Kälberhandel zog sich unter Zubilligung von Montagpreisen sehr in die Länge, so daß die Fleischer nur für das Kilo Fleisch bester Qualität 105 Pf. anlegten, für das geringere Sorte dagegen kaum 80 Pf. bezahlten. Der Verkauf des Marktes seitens hiesiger wie auswärtiger Fleischer war ein mittelmäßiger.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde.

Am Sonntag Cantate (3. Mai.) früh 1/8 Uhr Beichte und Kommunion. Vorm. 9 Uhr predigt Herr Diaf.-Bisf. Keil.

Frauenstein.

Sonabend, den 2. Mai, Nachm. 1 Uhr, heiliges Abendmahl: Herr Pastor Langer. Am Sonntag Cantate früh 8 Uhr predigt Herr Diafonats-Bisf. Weigel. Nachm. 1/2 Uhr Betstunde: derselbe.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die noch im Rückstande befindlichen Verzeichnisse über konfessionelle Erziehung, Schema B, 1 und 2, sind innerhalb 8 Tagen hierher einzuschicken. Das Königl. Bezirkschulinspektorat. M u s h a d e.

Allgemeiner Anzeiger.

Auktion.

Kommenden Dienstag, den 5. Mai, von Vormittags 9 Uhr an, soll der Inventar- und Mobilien-Nachlaß des verstorbenen Gasthofbesizers **Gottlieb Steyer** in **Rassau**, bestehend in guter Handbreh- und Häfelmachine, verschiedenem Adergeräthe, Betten, Möbel und Hausgeräthe, 18 Meter Scheitholz, 8 Meter Stodholz, Getreide, Heu, Stroh und Futtermitteln, Schirholz und dergl. mehr, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Rassau, den 28. April 1885. **Ferd. Braun**, Ortsrichter.

Bekanntmachung.

Der Kommunikationsweg zwischen Hartmannsdorf und Reichstädt, laut Bekanntmachung vom 10. April 1885, bleibt für den öffentlichen Verkehr bis auf Weiteres gesperrt, jedoch soll gestattet werden, im Nothfall auf dem sogenannten Viehweg mit leichtem Fuhrwerk, beziehentlich mittelst Spazierwagen zu fahren. Die Ortsbehörde.

Dank.

Das Wohlwollen hochverehrter Vorgesetzter, Gönner und Amtsbrüder, sowie die Liebe meiner theuren Kirchengemeinde in allen ihren Gliedern, Vertretern, Lehrern und Vereinen, hat den Tag meines 25jährigen Amts-Jubiläums durch herzliche Wünsche und werthvolle Geschenke so sehr ausgezeichnet, daß es mir ein wahres Herzensbedürfniß ist, meinem Dank auch hierdurch Ausdruck zu verleihen.

Reinhardtsgrimma, den 30. April 1885. **Nudolph Hoffmann**, Pastor.

Innigsten Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer herzensguten, innigstgeliebten, zu früh entschlafenen Gattin und Mutter, drängt es uns, für die überaus zahlreichen und herzlichen Theilnahmebezeugungen, sowie für den reichen Blumenschmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte, unsern innigsten Dank abzustatten. Herzlichen Dank auch Herrn Diafonatsvitar Keil für die

trostreichen Worte, bzgl. dem geehrten Kirchenchor für die erhebenden Gesänge am Grabe und in der Kirche. Gott möge Ihnen Allen ein reicher Vergelter sein.

Dippoldiswalde, den 30. April 1885. Die tieftrauernde Familie **Goppe**.

Freiwillige Versteigerung.

Wegen vorgerückten Alters will ich Montag, den 4. Mai, Vormittags 11 Uhr, mein Gut, 28 Scheffel Areal, im Gute selbst freiwillig versteigern lassen. Vorherige Gebote werden beim Besitzer angenommen in **Dittersdorf Nr. 48** bei Glashütte.

Gegen Baar zu kaufen gesucht:

- 1 Gut, 30 bis 45 Scheffel,
- 1 Gut bis zu 20 Scheffel,
- 1 Wirthschaft, 12 Scheffel,
- 1 Bäckerei,
- 1 Gastwirthschaft,
- 1 Mühle mit Bäckerei.

Preisler.